

2 Grundlagen

Das Alte Testament ist aus mehreren Quellen zusammengesetzt worden und soll nicht als Geschichtsbuch gelesen werden, obwohl zahlreiche, beharrlich übersehene, historische Ereignisse beschrieben sind.

Mit dem Alten Testament befassen sich Theologen, Historiker und Archäologen. Unterschiedliche wissenschaftliche Standpunkte und Interessen sowie mangelnde Bereitschaft zu interdisziplinären Kontakten erschweren sachliche Auseinandersetzungen über kritische Themen.

Das starre Festhalten an einer ägyptischen Knechtschaft des „Volkes Israel“ blockiert die Suche nach der realen Heimat Abrahams und seinen Verbindungen zu realen Ereignissen.

Dem Thema Zeitangaben ist ein eigener Abschnitt gewidmet: Die aus biblischen Texten rekonstruierten Regierungszeiten eines David oder Salomo sind wertlos, weil es die vereinte Monarchie nie gegeben hat. Sie wurde bei der Niederschrift rückblickend erfunden, um eine glorreiche Vergangenheit vorweisen zu können. Solange keine zeitlichen Querverbindungen zwischen biblischen Königen und dokumentierten überregionalen Ereignissen hergestellt werden können, darf nur „kontrolliert“ spekuliert werden. Zahlreiche Anachronismen, wie griechische Rüstungen beim Kampf David gegen Goliath, stammen aus der Zeit der rückblickenden Niederschrift.

Die seriöse Archäologie kann keine Beweise erbringen für eine kriegerische Landnahme durch Josua oder ein mächtiges Reich unter David oder einen Tempelbau unter König Salomo. In dieser Zeit war die angeblich prachtvolle Hauptstadt Jerusalem ein unbedeutendes Dorf.

Die Bibel gilt als das meistgedruckte Buch, ob es auch das meistgelesene ist, sei dahingestellt. Derzeit sind weltweit knapp 400 komplette Bibelübersetzungen verfügbar, vielleicht steht ja ein Exemplar auch bei Ihnen im Schrank. Vielleicht sagen Sie, theologischer Kram interessiert mich grundsätzlich nicht, ich halte mich lieber an Fakten.

Vielleicht hatten Sie gerade deshalb das Buch „Und die Bibel hat doch Recht“ in der Hand, das millionenfach gelesen wurde. Obwohl der Autor Keller von falschen Voraussetzungen ausging und die Fakten heute weitgehend von der aktuellen Forschung überholt sind, hat es seit 1950 schon mehrere unveränderte Auflagen erlebt. Vielleicht kennen Sie auch die kontrovers diskutierten Sachbücher „Keine Posaunen vor Jericho (2002) und „David und Salomo (2006), die betont sachlich geschrieben sind¹.

Diese Autoren räumen aus archäologischer Sicht radikal, aber wissenschaftlich untermauert, mit zahlreichen liebgewonnenen Märchen des Alten Testaments auf, etwa der kriegerischen Eroberung des „Gelobten Lands“ und Salomos Großreich. Hätte ein deutscher Autor solches veröffentlicht, wäre ein Aufschrei durch die jüdische Welt gegangen und der Autor wäre als Antisemit gebrandmarkt worden. Vielleicht fällt es gerade deswegen manchem Alttestamentler so schwer, solch gravierende Entwicklungen zu akzeptieren oder gar anzustoßen.

Alttestamentler befassen sich im Wesentlichen mit dem theologischen Aspekt des Alten Testaments. Sie haben ein theologisches Studium absolviert und können je nach Interessenlage zusätzliche Qualifikationen in den Fächern Geschichte, Archäologie und verwandten Disziplinen vorweisen. Dazu müssen sie hebräisch, die Sprache des Alten Testaments, in Wort und Schrift beherrschen sowie weitere alte (griechisch, lateinisch, aramäisch ...) und neue Sprachen der Region. Weitgehend ausgereizt ist heute der sprachliche Aspekt bei Analysen biblischer Texte, hier geht die Wissenschaft immer mehr ins Detail und verliert dabei zunehmend den Blick fürs Ganze.

Im Gegensatz dazu liefert die Archäologie fast täglich neue Erkenntnisse, die sich in den meisten Fällen nicht mit den liebgewordenen Ansichten vereinbaren lassen. Eine schwerpunktmäßig auf das Alte Testament bezogene „biblische“ Archäologie kann es deswegen heute nicht mehr geben.

¹ beide von I.Finkelstein/Silberman - Prof. Israel Finkelstein ist Archäologe der Universität Tel Aviv